

Evelyn Deutsch-Schreiner: Karl Paryla. Ein Unbeherrschter

Mit einem Vorwort von Otto Schenk.- Salzburg: Otto Müller Verlag 1992, 202 S., DM 48,-

Karl Paryla, geboren 1905 in Wien - eine Jahrhundertfigur. Seit 1924 Schauspieler, zuerst in seiner Heimatstadt, dann in Deutschland, 1930 in Breslau unter Max Ophüls' Regie, mußte er 1933 zum ersten Mal emigrieren. Er ging zurück nach Österreich ans Theater in der Josefstadt, das Max Reinhardt leitete, dort auch Zusammenarbeit mit Otto Preminger. Nach dem Einmarsch der Deutschen 1938 die zweite Emigration, nun ans Zürcher Schauspielhaus, das Refugium linker und jüdischer deutscher Schauspieler während des Dritten Reiches. Paryla spielte prägnante Rollen in den Brecht-Uraufführungen von *Mutter Courage* (Schweizerkaas), *Der gute Mensch von Sezuan* (Yang Sun) und *Galileo Galilei* (der kleine Mönch). Nach dem Krieg wieder nach Österreich, dort Mitgründer und Mitleiter des legendären, von manchen als kommunistisch beschimpften neuen Theaters in der Scala, neben der Schauspielerei widmete er sich nun verstärkt der Regie. Nach dem Ende der Scala pendelte er zwischen München, wo er mehrmals bei Kortner spielte, und Ostberlin (Deutsches Theater). Nach dem Mauerbau war er nur noch in Westdeutschland (und gelegentlich in Österreich) tätig. Paryla lebt und arbeitet 1993 in Wien und in Hamburg, wo er am Ernst-Deutsch-Theater inszeniert - eine Jahrhundertfigur.

Die Wiener Theaterwissenschaftlerin Evelyn Deutsch-Schreiner hält sich bei ihrer Biografie des Schauspielers angenehm zurück, sie läßt vor allem Paryla selbst zu Wort kommen, mit Materialien aus seinem Archiv, aber auch in neuen Gesprächen, in denen er auf sein Leben zurückblickt. So entstand ein sehr lebendiges Porträt dieses politischen Künstlers, dem es immer um Kunst und Wirkung ging, der aber viel zu sehr Künstler war, um politischer Propagandist zu werden. "Der Zuschauer", sagt Paryla,

"hat das Recht den Denkprozeß der Figur zu erfahren, nicht nur den Text der Rolle. Kein Mitteilungstheater! Nicht die Antwort im Voraus wissen! Fragen als Fragen stellen, keine Feststellungen" (S.162).

In Erinnerung bleiben wird Paryla vor allem als Volksschauspieler eines neuen Typus, der etwa die (z.T. aktualisierten) Couplets der Nestroy-Stücke unnachahmlich vortrug und zugleich einer der Lieblingsdarsteller Fritz Kortners wurde, der ihn forderte wie kein anderer; er spielte den Mephisto und den Musikus Miller, den Robespierre und - unvergeßlich - den Narr in *Was ihr wollt* (neben ihm Curt Bois als Malvolio). Kortner nannte Paryla "einen Unbeherrschten"; "unbeherrscht im doppelten Sinn: einer, der sich nicht zurückhalten kann und einer, der sich von niemandem beherrschen läßt" (S.127).

Das Buch ist eine facetten- und faktenreiche Annäherung an Paryla, die erste Veröffentlichung über ihn und eine Grundlage für weitere Arbeiten. Das Rollen- und Inszenierungsverzeichnis hätte ich mir allerdings ausführlicher gewünscht; so sind seine Partner selten genannt, und nie mit ihren Rollennamen. 1956 sah ich Paryla zum ersten Mal, in Ostrowkis *Wald* an den Münchner Kammerspielen, eines meiner prägenden Theatererlebnisse. Paryla war nicht zuletzt deshalb so gut, weil er einen ebenbürtigen Partner hatte: Joseph Offenbach. Das finde ich nicht in dem Buch, sondern nur in meiner Erinnerung.

Wilhelm Roth (Frankfurt/Main)